

Mit Erasmus nach Griechenland – Ein Reisebericht aus zwei Besuchen

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie war es mir Anfang April 2022 möglich, als Erasmus-Gastdozent wieder nach Griechenland zu reisen. Die Erasmus-Partnerschaft mit der Abteilung für Grundschulpädagogik (Klassenstufen 1-6) der Uni Thessalien (Sitz in Volos, s. Karte und Bild des Uni-Gebäudes) wurde 2003 von Alt-Rektor Helmut Kamm und mir ins Leben gerufen. Seitdem haben nicht nur einige Dozenten der dortigen Uni, sondern auch Personal der Uni in Volos und mehrere Studierende den Weg nach Weingarten gefunden. Eine ehemalige Studentin arbeitet nunmehr seit drei Jahren als Grundschullehrerin in München. Sie war zufällig wieder zu Besuch ihrer Heimatstadt Volos und damit bot sich mir die Gelegenheit, sie in meinem Vortrag über die PH Weingarten an der Uni einzubinden. So konnte sie als frühere Erasmus-Studentin in Weingarten aus erster Hand über die Möglichkeiten eines Erasmus-Aufenthaltes in Weingarten informieren und direkt Fragen beantworten.



Abb. 1: Lage von Volos und Evia in Griechenland Abb. 2: Universität Thessalien

In der Zeit meines Besuches hatte ich die Gelegenheit, mehrere Male zu unterrichten und mich mit Kolleg:innen dort auszutauschen, besonders mit dem Kollegen Hatzikiriakou, der auch früher zu einem Erasmus-Besuch in Weingarten kam. Mit vielen Kolleg:innen bin ich seit 2003 in Kontakt. Ich hatte auch die Gelegenheit an einer Schule in einer 6. Klasse ein Spezialthema aus der Geometrie zu unterrichten. Zusätzlich lud mich Kollege Triantafillidis, an einem zweitägigen Besuch von Schulen im Norden der Insel Evia (s. Karte) im Rahmen eines überregionalen Schulprojektes teilzunehmen. Das Projekt versucht Schulen dieser dreifach, durch Pandemie, Feuer und Flut, erheblich geschädigten Insel durch Austausch und Vernetzung wieder auf die Beine zu stellen.



Abb. 3: Die Schule in Limni auf der Insel Evia

Vom 26. März bis 7. April 2023 folgte ich einer Einladung des Fachbereichs Grundschulpädagogik der Uni Thessalien in Volos, um wieder als Erasmus-Gastdozent tätig zu werden. Im April 2022 war es mir vielfach möglich, an Aktivitäten des Fachbereichs (siehe Bericht) teilzunehmen. In diesem Jahr war ein Kollege aus der Mathematik selbst im Ausland (USA) und unterrichtete zwei Kurse online. Kollege Triantafillidis wurde somit zum einzigen Referenzpunkt für mich, so dass ich hauptsächlich in seinen Veranstaltungen mitwirkte. Besonders in seinem Graduiertenseminar war es zweimal in den zwei Wochen länger möglich, intensiv über neue Unterrichtsmethoden, und ihre Umsetzung in der Schule zu diskutieren und Materialien zu erproben. Die Teilnehmer:innen haben meine Mitwirkung sehr begrüßt und sich am Ende dafür auch explizit bedankt.

Eine Hospitation bei einem anderen Kollegen offenbarte auch kritische Punkte in der Hochschullehre, insbesondere eine stark dozentenorientierte Vorgehensweise, die sogar in einem Labor-Kurs wahrzunehmen war. Das Problem, dem die Lehrenden (zumindest im Fach Mathematik) gegenüberstehen, ist eine zögerliche Beteiligung am Unterricht und eine wenig ausgeprägte Bereitschaft der Studierenden zur selbständigen Arbeit mit Material. Diese Haltung ist sicher in besonderem Maße der Sozialisation der Studierenden in einem immer noch stark auf Repetition und Frontalunterricht geprägten Schulsystem Griechenlands geschuldet. Einen Ausweg sehen Mathematik-Lehrende der Uni dann in einer auf Unterrichtsgespräche basierenden Vorgehensweise. Meine Nachfragen bei Studierenden haben aber auch ansonsten eine generelle, starke Tendenz zum dozierenden bzw. dozenten-zentrierten Unterricht an der Uni offenbart.

Ein Schulbesuch in der Schule außerhalb von Volos, an der ich 2022 bereits unterrichtete, stand ebenfalls auf dem Programm. Dort haben wir Schüler:innen begleiten können, die Material für ein Projekt übers Internet sammelten und auswerteten. Ich habe nach dem Projekt vom letzten Jahr, das ich teilweise miterlebt hatte, gefragt und wurde von der Auskunft des Schulleiters überrascht, dass dieses wichtige Projekt keine Finanzierung durch die Bezirksverwaltung erhielt und daher nicht fortgesetzt werden konnte.

Ein gravierendes Problem kam in einem Gespräch mit zwei Kollegen auf dem Gang zu Tage. Sie sprachen über die mangelhafte Wartung im Uni-Gebäude, die so weit geht, dass öfters Gefährdungen auftreten, die zu Unfällen führen könnten, wie z.B. instabile Fester. Eine nicht funktionierende Sprinkleranlage im sechsstöckigen Hauptgebäude wurde zu meinem Erstaunen auch noch moniert.

Es scheint mir so zu sein, dass die Finanzierung der Hochschulen in Griechenland überhaupt ein großes Problem darstellt, das Auswirkungen auch in Kernbereiche ihres Betriebes zeigt.

Noch etwas ist interessant, wenn man die Verhältnisse in Griechenland und Deutschland vergleicht: Die Situation auf dem Lehrermarkt war in Griechenland lange Zeit desolat, es wurde, wenn überhaupt, mit Zeitverträgen gearbeitet. Hier scheint sich etwas verbessert zu haben. Natürlich kann man hier nicht, wie bei uns, von einem ausgeprägten Lehrermangel sprechen; denn, viele Absolventen warten in Griechenland lange auf ein Stellenangebot. Das ist wiederum der Art und Weise der Finanzierung des Bildungssystems im Land geschuldet.

Es ist zu hoffen, dass die über eine lange Zeit gepflegte Zusammenarbeit mit der Uni in Volos weiterhin lebendig bleibt, indem wieder Lehrkräfte und besonders Studierende einen Erasmus-Aufenthalt in Volos bzw. in Weingarten verwirklichen. Mein besonderer Dank geht an das Akademische Auslandsamt und (mittelbar) den DAAD, die meine Aufenthalte mit einem Zuschuss aus dem Erasmus+ - Programm nach wie vor möglich machen.

PD Dr. Lucas Amiras, Mathematik

Mai 2023